Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 125/126 (1945)
Heft: 25

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WETTBEWERBE

Ecole supérieure de jeunes filles, Lausanne (Bd. 126, S. 44). Eingereicht wurden 56 Entwürfe. Als Architekten sassen im Preisgericht A. Laverrière, R. Bonnard, M. Piccard, J. Tschumy, M. L. Monneyron und H. L. Roux. Das Urteil lautet:

1. Preis (2800 Fr.) Eugène Blauer, Corsier sur Vevey, et Alois Dutoit, Corseaux sur Vevey
2. Preis (2700 Fr.) Perrelet & Stalé, Lausanne
3. Preis (2600 Fr.) A. Chappuis, Vevey
4. Preis (2500 Fr.) Charles Chevalley, Lausanne
5. Preis (2400 Fr.) Eugène Béboux, Lausanne

Ankauf (1800 Fr.) Pierre Thomsen, Aigle
Ankauf (1800 Fr.) René Pahud, Lausanne
Ankauf (1400 Fr.) Arnold Pahud, Renens, Italo Ferrari et Marcel Baud, Lausanne
Ankauf (1000 Fr.) André Gaillard, Lausanne
Ankauf (1000 Fr.) René Keller, Lausanne

Sechs Entwürfe erhielten Entschädigungen von je 600 Fr., sechs weitere solche von je 400 Fr.

Ungewöhnlich ist bei diesem Wettbewerb, dass 33 Entwürfe wegen Programmwidrigkeit (Ueberschreitung eines vorgeschriebenen Bauabstandes) von der Prämiierung ausgeschlossen werden mussten. Das Preisgericht kommt denn auch zum Schluss, dass kein Entwurf zur Ausführung zu empfehlen sei, sondern dass zuerst die betreffenden Nachbar-Grundstücke angekauft werden sollten, um ein besseres Projekt zu ermöglichen. Ungewöhnlich ist ferner, dass statt der anderwärts oft zu lesenden Belobigung der durchschnittlichen Qualität der Entwürfe hier unter den allgemeinen Bemerkungen zu summarische und schematische Ausführung der Pläne, sowie anderes beanstandet wird, so auch die Dürftigkeit der Gestaltung des Aeussern, die keineswegs einer Töchterschule entspreche. Da dabei festgestellt wird, dass angekaufte programmwidrige Entwürfe z. T. höhere Qualität aufweisen, als die prämiierten, ist dem Preisgericht die korrekte Beachtung der Wettbewerbs-Grundsätze umso höher anzurechnen.

Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Engadiner Altersasyl in Schuls. Das vom 10. bis 11. Dezember in Schuls tagende Preisgericht, dem Generaldir. Gust. Pinösch (Vulpera), Arch. Otto Schäfer (Chur) und Arch. Nicol. Hartmann (St. Moritz) als Fachleute angehörten, hat in dem von neun eingeladenen, mit je 400 Fr. fest honorierten Bewerbern beschickten Wettbewerb nachfolgende Auszeichnungen erteilen können:

1. Preis (Empf. z. Ausführung) G. Lazzarini-Tarnuzer, Arch., Samaden
2. Preis (1000 Fr.) H. Seiler-Rauch, Arch., Pontresina
3. Preis (800 Fr.) W. Vonesch, Arch., Samaden
4. Preis (700 Fr.) J. U. Könz, Arch., Guarda
5. Preis (400 Fr.) K. Koller, Arch., St. Moritz

Die Ausstellung in Schuls ist schon geschlossen; weitere Ausstellungen finden später in Samaden und St. Moritz statt.

Erweiterung der Friedhofanlage in Muttenz (Bd. 126, S. 79* und 117). Gemäss Empfehlung des Preisgerichts haben die Verfasser der zwei höchstklassierten Entwürfe den Auftrag zur Ausarbeitung eines neuen Entwurfes 1 : 200 mit Modellen erhalten. Die beiden Entwürfe sind durch das Wettbewerbs-Preisgericht beurteilt worden, das einstimmig beschlossen hat, dem folgerichtig und für die Ausführung zweckmässig entwickelten Projekt der Architekten Bräuning, Leu, Dürig mit Gartenarchitekt J. E. Schweizer den Ausführungsauftrag zu erteilen.

Wiederaufbau der Steigkirche in Schaffhausen. Teilnahmeberechtigt sind seit mindestens 1. Januar 1945 in Schaffhausen niedergelassene oder heimatberechtigte Fachleute. Verlangt werden Lageplan 1 : 500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1 : 200, Modell, Kubatur, Bericht. Anfragefrist 7. Januar, Ablieferung 31. März 1946. Fachleute im Preisgericht: Stadtrat E. Schalch, Stadtbaumeister G. Haug, Arch. A. Kellermüller (Winterthur), Arch. A. H. Steiner (Zürich); Arch. J. A. Freytag (Zürich) Ersatzmann. Preissumme 8000 Fr., Ankaufsumme 1500 Fr. Unterlagen gegen 20 Fr. Hinterlage bei der städt. Bauverwaltung.

NEKROLOGE

† **Hans Suter,** Masch.-Ing., geb. am 1. August 1877, Mech.-Techn. Schule 1897 bis 1901, G. E. P., der nach kurzer Praxis in Amerika 1902 in die Firma Suter-Strehler Sohn & Co. in Zürich eintrat, ist am 12. Dezember nach kurzer Krankheit als Seniorchef der bekannten Firma für Stahl- und Holzmöbel gestorben.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der Delegiertenversammlung vom 22. September 1945

10.30 Uhr im Zunfthaus zur Schmiden in Zürich

1. Eröffnung durch den Präsidenten des S. I. A.
2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 28. April 1945 in Aarau (veröffentlicht in der Schweizerischen Bauzeitung Bd. 125, Nr. 25 und 26 und Bd. 126, Nr. 3 vom 23. und 30. Juni und 31. Juli 1945, sowie im Bulletin Technique de la Suisse Romande, Nr. 13, 14, 17 und 18 vom 23. Juni, 7. Juli, 18. August und 1. September 1945).
3. Bericht des Zentralsekretärs über die Tätigkeit des Vereins seit der letzten Delegiertenversammlung.
4. Wahl der Mitglieder des Central-Comité.
5. Wahl des Zentralpräsidenten des S. I. A.
6. Wahl der Rechnungsrevisoren und ihrer Ersatzmänner.
7. Wahl eines Mitgliedes der Schweizerischen Standeskommission.
8. Bericht über die Arbeiten der Kommission und des Studienbureau für den Wiederaufbau.
9. Anträge der Sektionen an die Generalversammlung.
10. Umfrage und Verschiedenes.

Vorsitz: M. Kopp, Arch. Protokoll: P. Soutter, Ing.

Präsenzliste:

Central-Comité: M. Kopp, Arch., Präsident, Dir. Dr. M. Angst, Ing., Dir. E. Choisy, Ing., R. Eichenberger, Ing., F. Gilliard, Arch., Prof. Dr. F. Stüssi, Ing. — Entschuldigt: Obering. A. Sutter.

Von den 18 Sektionen sind 85 Delegierte anwesend, nämlich:

Aargau: F. Bachmann, Ing., O. Richner, Ing., E. Schlosser, Ing.
Basel: A. Aegerter, Ing., R. Christ, Arch., F. Lodewig, Arch., R. Meyer, Arch., A. Rosenthaler, Ing., P. Sarasin, Arch., M. Tüller, Arch., E. Wylemann, Ing.
Bern: E. Binkert, Ing., O. Gfeller, Ing., W. Haemmig, Arch., H. Härry, Ing., E. Jauch, Arch., P. Indermühle, Arch., E. Kaech, Ing., W. Schmid, Ing., K. Schneider, Ing., P. Tresch, Ing., W. Wittwer, Arch., A. Wyttenbach, Arch., P. Zuberbühler, Ing.
La Chaux-de-Fonds/Le Locle: entschuldigt.
Fribourg: H. Gicot, Ing., L. Piller, Ing.
Genève: F. Bolens, Ing., F. Gampert, Arch., P. Lenoir, Ing.
Graubünden: P. J. Bener, Ing., W. Breuer, Ing., H. Conrad, Ing., J. E. Willi, Arch.
Neuchâtel: J. P. de Bosset, Arch., M. Challandes, Ing.
St. Gallen: H. U. Hohl, Arch., W. Schregenberger, Arch.
Schaffhausen: O. Lüthi, Ing.
Solothurn: H. Bracher, Arch., L. Diehl, Arch.
Thurgau: R. Brodtbeck, Arch., U. Freyenmuth, Ing.
Ticino: B. Brunoni, Arch., C. Chiesa, Arch., M. Notari, Ing.
Valais: M. Revaclier, Ing.
Vaudoise: R. Bolomey, Ing., D. Bonnard, Ing., O. Carroz, Ing., R. Loup, Arch., F. Oguey, Prof., E. d'Okolski, Arch., A. Pilet, Arch., A. Stucky, Prof., J. Tschumi, Prof., J.-P. Vouga, Arch.
Waldstätte: H. Bachmann, Ing., A. Boyer, Arch., W. Kollros, Ing., C. Mossdorf, Arch., E. Wüest, Ing.
Winterthur: Th. Bremi, Ing., H. Ninck, Arch., M. Zwicky, Ing.
Zürich: H. Blattner, Ing., H. Châtelain, Ing., A. Dudler, Ing., K. Fiedler, Ing., Dr. H. Fietz, Arch., B. Giacometti, Arch., R. Henzi, Ing., W. Jegher, Ing., Dr. C. Kollbrunner, Ing., M. Meyer, Ing., Dr. P. Moser, Ing., A. Mürset, Arch., H. Puppikofer, Ing., E. Rathgeb, Ing., R. Steiger, Arch., A. H. Steiner, Arch., A. von Waldkirch, Arch., H. Weideli, Arch., W. Ziegler, Ing., H. Zollikofer, Ing., Dr. A. Zwygart, Ing.

Als Stimmenzähler werden bestimmt: R. Henzi, Ing., P. Zuberbühler, Ing.

1. Eröffnung durch den Präsidenten des S. I. A.

Präsident M. Kopp eröffnet die Sitzung und heisst die Delegierten herzlich willkommen. Es ist dies die erste D. V., seit die Waffen ruhen. Noch herrscht Unordnung und Chaos in unserem alten Erdteil, noch sind überall Schwierigkeiten, Reibungen und Hindernisse vorhanden, aber doch zeigt sich überall ein Drängen nach neuen und ein Wiederaufnehmen alter Verbindungen und es ist zu hoffen, dass es der hohen internationalen Politik, auf die wir keinen Einfluss haben, gelingt, einen Frieden zustandezubringen, der lange dauert und der es ermöglicht, unserem zerstörten und verwüsteten Kontinent wieder Jahre der Erhebung und aufbauenden Arbeit zu sichern. Unser Land ist wie durch ein Wunder von den Zerstörungen des Krieges verschont geblieben. Dafür möchte der Sprechende der Vorsehung, unsern Behörden für die weise und zielbewusste Lenkung unseres Staates und vor allem dem General und der Armee danken, sowie allen Wehrmännern, die während sechs Jahren des Krieges mit vielen Opfern an Zeit und an Gut an unsern Grenzen und in unserem Réduit ihren Dienst getan haben. Der Sprechende möchte auch dem ganzen Volk für seine vorbildliche Haltung, für sein Zusammenstehen in schwerer Zeit danken, sowie allen Kollegen, die während der Kriegszeit in irgendeinem Amt und einer Arbeit für das Wohl der Allgemeinheit gearbeitet haben.

Die Einladung zur heutigen Delegiertenversammlung ist rechtzeitig erfolgt und dem Sekretariat sind innert der festgesetzten Frist keine Anträge der Sektionen zugegangen. Auch zu der Traktandenliste sind keine Bemerkungen eingegangen.

2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 28. April 1945 in Aarau.

Arch. F. Lodewig bittet im Auftrag der Sektion Basel um eine Richtigstellung des Protokolls. Es enthält unter «Bericht des Zentralsekretärs» einen Passus über die Honorierung von Siedelungsbauten, der zu Irrtümern Anlass gegeben und zu einem Konflikt in Basel geführt hat. In dieser Angelegenheit bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Sektion Basel und dem C. C., bezw. dem Sekretariat. Auf Grund des Protokolls

der letzten D. V. sind Meinungsverschiedenheiten mit dem Baudepartement Basel entstanden. Das C. C. hat hierauf in einem Brief an das Baudepartement Basel eine Richtigstellung vorgenommen. Um weitere Missverständnisse zu vermeiden, möchte der Sprechende beantragen, folgenden Passus ins Protokoll aufzunehmen: «Für die Bestimmung des Honorarsatzes für Siedlungsbauten ist die Aeusserung des C. C. und des Sekretariates in der letzten Delegiertenversammlung nicht allgemein verbindlich, weil die Frage noch nicht geklärt und einer Kommission zur Erledigung überwiesen worden ist.»

Sekretär P. Soutter: Das Protokoll kann formell in der gewünschten Art nicht richtiggestellt werden. Die Sektion Basel hätte damals, nach dem Verlesen des Tätigkeitsberichtes, diese Bemerkungen anbringen sollen. Dagegen kann der Antrag der Sektion Basel als Feststellung genehmigt werden.

Präsident M. Kopp: Es entspricht den Tatsachen, dass das C. C. und das Sekretariat bis anhin die Auffassung vertraten, bei Siedelungen sei die Gesamtbausumme als Honorargrundlage massgebend und erst die Diskussionen haben dann ergeben, dass z. B. in Basel eine andere Auffassung vorhanden ist. Die Verhandlungen in der betreffenden Kommission haben gezeigt, dass die Verhältnisse nicht so einfach liegen, wie man glaubte, auch weil die Arbeiten in Basel zum Teil anders durchgeführt werden. Deshalb hat das C. C. durch sein Sekretariat dem Baudepartement Basel mitteilen lassen, dass der bisherige Standpunkt des C. C. nicht überall ohne weiteres eingenommen werden könne.

Arch. R. Steiger unterstützt den Antrag der Sektion Basel. Die Basler Kollegen wären dadurch zur Begründung ihres Standpunktes in der Lage, dem Baudepartement das neue Protokoll vorzulegen.

Präsident Kopp beantragt hierauf, die von der Sektion Basel gewünschte Klarstellung als Ergänzung zum letzten Protokoll vorzunehmen.

Diesem Antrag wird zugestimmt. Das Protokoll wird im übrigen genehmigt.

3. Bericht des Zentralsekretärs über die Tätigkeit des Vereins seit der letzten Delegiertenversammlung.

Ing. P. Soutter: Dieser Geschäftsbericht erstreckt sich auf die Tätigkeit des S. I. A. seit der letzten Delegiertenversammlung vom 28. April 1945 in Aarau. Er umfasst somit die relativ kurze Zeitspanne von nur rd. fünf Monaten und kann daher knapp gehalten werden.

a) Mitgliederbewegung

Am 21. September 1945 zählte der S. I. A. 2971 Mitglieder gegenüber 2873 Mitgliedern am 27. April 1945, was einer Zunahme von 98 Mitgliedern seit der letzten Delegiertenversammlung entspricht. Die Mitglieder verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Fachrichtungen:

Architekten	859
Bau-Ingenieure	1058
Elektro-Ingnieure	345
Maschinen-Ingenieure	502
Kultur- und Verm.-Ingenieure	130
Chemiker und diverse	77

Der Mitgliederbestand hat sich somit weiterhin erfreulicherweise erhöht, ein Zeichen dafür, dass die Fachleute die Tätigkeit des Vereins im Berufsleben und in der Oeffentlichkeit immer besser zu würdigen wissen.

b) Central-Comité

Seit der letzten Delegiertenversammlung vom 28. April 1945 hat das C. C. drei Sitzungen abgehalten. Wie gewöhnlich sind daneben zahlreiche Fragen durch Delegationen des C. C. oder zwischen Präsident und Sekretär abgeklärt worden. Das C. C. hat sich in dieser Zeit, wie üblich, mit den Neuanmeldungen von Mitgliedern abgegeben und hat sich auch laufend mit allen wichtigeren Vereinsgeschäften befasst. Die interessantesten Akten sind regelmässig in Zirkulation gesetzt worden. Verschiedene Mitglieder des C. C. haben im Auftrage des C. C. einzelne Vereinsangelegenheiten besonders behandelt. Das C. C. hat wiederum einige Schiedsgerichte eingesetzt zur Erledigung einzelner dem S. I. A. unterbreiteter Angelegenheiten. Das C. C. hat sich weiterhin mit allen wichtigeren Vereinsangelegenheiten eingehend befasst und sich bemüht, das Vereinsleben im Interesse der im S. I. A. zusammengeschlossenen Berufe zu leiten.

Das C. C. bedauert das Ausscheiden von zwei seiner bisherigen Mitglieder, Arch. F. Gilliard, Mitglied des C. C. seit 1939, und a. Kantons-Obering. A. Sutter, Mitglied des C. C. seit 1934. Ihnen gebührt der wärmste Dank des S. I. A. für ihre aufopfernde und immer bereitwillige Mitarbeit im Schosse des C. C. zu Gunsten des Vereins.

c) Vereinstätigkeit

1. Kriegswirtschaftliche Massnahmen

Das C. C. hat sich ständig mit der Weiterentwicklung der kriegswirtschaftlichen Massnahmen beschäftigt, die trotz Beendigung der Feindseligkeiten nicht so rasch abgebaut werden können, wie es wünschbar wäre. Die allgemeine Mangelwirtschaft in allen Ländern und insbesondere die in Europa herrschende grosse Kohlennot bewirken, dass die Bauwirtschaft ihren Tiefststand noch nicht überwinden konnte. Bis die Kohlenversorgung in Europa genügend ist, um die Bauwirtschaft wieder in Gang zu setzen, werden die kriegswirtschaftlichen Massnahmen eine Zeitlang sogar noch schärfer als bis jetzt gehandhabt werden müssen. Es steht anderseits aber fest, dass die allgemeinen Versorgungsverhältnisse sich mit jedem Tag bessern und dass, wenn auch die momentane Lage für verschiedene unserer Berufe düster ist, bestimmt in naher Zukunft eine wesentliche Besserung erwartet werden kann.

Ing. R. Eichenberger, Mitglied des C. C., hat weiterhin mit grosser Umsicht und zur allgemeinen Zufriedenheit der Leidtragenden das Bureau für Bauwirtschaft geleitet. Es ist ihm gelungen, die sich immer verschärfenden Rationierungmassnahmen, insbesondere im Zement-Sektor, den Fachleuten einigermassen verdaulich zu machen.

Die Sektion für Baustoffe des K. I. A. A. hat im April 1945 dem S. I. A. ihre Absicht bekanntgegeben, zur Streckung der Zement-Vorräte einen Steinmehlzusatz vorschreiben zu wollen. Das C. C. hat daraufhin eine Fachkommission damit beauftragt, die Frage zu studieren und mit dieser Sektion zu besprechen. Da die Kommission des S. I. A. auch entsprechend der früheren Stellungnahme des S. I. A. diesen Zusatz einstimmig ablehnte, hat der Chef der Sektion für Baustoffe, Dr. E. Martz, auf sein Vorhaben verzichtet. Dagegen ist beschlossen worden, die Dosierung von Zementröhren, wie sie in der S. I. A. - Norm 107 vorgeschrieben ist, um 50 kg/m³ Beton zu reduzieren. Die Kommission hat sich wiederum auf den Standpunkt gestellt, dass sich eine Verkleinerung des Zementverbrauches gegebenenfalls besser durch eine weitere Ermässigung der Dosierung — die sich zum Teil durch entsprechende Qualitätsverbesserung der Zusatzmaterialien ausgleichen lässt — als durch einen Steinmehlzusatz erreichen lässt.

Der Pressedienst des S. I. A. und des S. B. V. hat bis jetzt drei kriegswirtschaftliche Mitteilungen in den Vereinsorganen erscheinen lassen. Zweck dieses Pressedienstes, der in enger Fühlungnahme mit den kompetenten Stellen der Kriegswirtschaft erfolgt, ist, die Fachleute auf die kriegswirtschaftlichen Baumassnahmen aufmerksam zu machen und ihnen zu helfen, sich auf diese Kriegsmassnahmen einzustellen. Der Pressedienst hat bei den Fachleuten des S. I. A. allgemein volle Anerkennung gefunden.

2. Eidg. Preiskontrollstelle

In der letzten Delegiertenversammlung ist mitgeteilt worden, dass die Eidg. Preiskontrolle das Ausscheiden der WUST aus der honorarpflichtigen Bausumme gefordert habe, ein Verlangen, das in vollständigem Widerspruch zu der bisherigen Stellungnahme des S. I. A. und der allgemeinen Praxis steht. Auf Grund inzwischen stattgefundener Verhandlungen und eines Rekurses beim Eidg. Volkswirtschaftsdepartement hat die Preiskontrolle auf ihr Vorhaben verzichtet. Allerdings hat die Preiskontrolle dabei die Forderung gestellt, dass die Frage der WUST bei der Neufestsetzung der Reduktionsfaktoren, wie sie von der Preiskontrolle verlangt wird, auch berücksichtigt werde.

Das C. C. hat in der Zwischenzeit seine Stellungnahme nicht geändert, wonach es die Ansetzung eines Reduktionsfaktors überhaupt ablehnt. Es hat seine «Kommission für betriebswirtschaftliche Fragen der Ingenieur- und Architektur-Bureaux» und insbesondere deren Präsident, Arch. H. Bracher, beauftragt, die Verhandlungen mit der Eidg. Preiskontrollstelle weiterzuführen. Die Kommission hat zur Abklärung des Standpunktes des S. I. A. weiteres Material gesammelt, das demnächst mit der Preiskontrollstelle weiterbehandelt wird. Das C. C. wird dabei die Interessen der Ingenieure und Architekten, die besonders im Bausektor ohnehin in der heutigen Zeit vielfach die grösste Mühe haben, genügende Aufträge zu erhalten, wahren.

3. Arbeitsbeschaffung

Der S. I. A. hat sich weiterhin mit den Fragen der Arbeitsbeschaffung befasst. Es ist möglich, dass in der kommenden Uebergangszeit bis zur Wiederingangsetzung der Bauwirtschaft Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt entstehen. Der Delegierte für Arbeitsbeschaffung hält sein Programm dafür bereit. Es ist aber zu hoffen, dass nach Ueberwindung dieser Uebergangsschwierigkeiten in verhältnismässig kurzer Zeit die Wirtschaft und insbesondere die Bauwirtschaft sich mit eigenen Mitteln und Kräften erholen werden und zur Vollbeschäftigung gelangen. Jedermann wird es sicher begrüssen, wenn in Zukunft die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen etwas an Bedeutung verlieren. Es ist auch möglich, dass das allgemein geforderte Postulat der Vollbeschäftigung inskünftig eher mit andern Massnahmen wirtschaftlicher, sozialer oder monetärer Natur erreicht werden kann, als mit der blossen Arbeitsbeschaffung, der an sich immer etwas Künstliches anhaften wird.

Der Delegierte für Arbeitsbeschaffung hat die Publikation seiner Schriften weitergeführt und insbesondere unter Mitarbeit des S. I. A. die bautechnische Reihe mit einer Schrift von Ing. A. Sarrasin über Eisenbeton ergänzt. Kürzlich ist auch eine interessante Schrift über «Altstadtsanierung» erschienen.

4. Titelschutz

Eine Delegation der Titelschutzkommission des S. I. A. hat letzthin mit einer Delegation des S. T. V. in einer besonders ruhigen Atmosphäre das weitere Vorgehen besprochen. Beide Delegationen waren sich darüber einig, dass es im allgemeinen öffentlichen Interesse liegt, eine allseits befriedigende Regelung zu finden, welche die weitere Inkraftsetzung von kantonalen gesetzlichen Regelungen verhindert. Eine kantonale Abschliessung der technischen Berufe muss entschieden abgelehnt werden.

Der Gedanke der Schaffung einer Schweizerischen Tech-

nischen Kammer hat inzwischen überall an Boden gewonnen. Der S. T. V. ist ebenfalls mit einer solchen Gründung einverstanden. Gewiss ist, dass, falls die massgebenden technischen Verbände und die Industrie mit dieser Gründung einverstanden sind und darin mitarbeiten, die Bundesbehörden dieser Kammer oder ihren Beschlüssen ebenfalls die offizielle Genehmigung in der einen oder anderen Form erteilen müssen, nachdem sich alle Interessenten einig sind.

Die Titelschutzkommissionen der betreffenden Organisationen werden nun, nachdem über einige grundsätzliche Fragen eine Einigung erzielt worden ist, beförderlichst die Organisation der Kammer und die Titelschutzregelung im Entwurf abklären, sodass hoffentlich in einer nächsten Delegiertenversammlung entsprechende Beschlüsse gefasst werden können. Gewiss sind noch grosse Schwierigkeiten zu überwinden, aber es scheint doch bei allen Beteiligten nun der aufrichtige Wunsch zu bestehen, nach so langjährigen Diskussionen endlich eine konstruktive Lösung in nicht zu ferner Zeit unter Dach zu bringen.

5. Wiederaufbau

Da die Fragen des Wiederaufbaues unter Trakt. 8 zur Sprache kommen, kann sich der Geschäftsbericht mit einigen kurzen Feststellungen begnügen.

Das Studienbureau hat inzwischen seine Tätigkeit in den gleichen Räumen wie das «Schweiz. Komitee für die wirtschaftliche Beteiligung am europäischen Wiederaufbau» aufgenommen. Die Subskription des S. I. A. hat den schönen Betrag von 69 000 Fr. erreicht, wovon bereits 58 700 Fr. einbezahlt sind. Der S. I. A. hat auf Grund dieser Subskriptionen mit dem Komitee Niesz ein Budget aufgestellt, wobei die Zentralkasse einen Zuschuss von 6000 Fr. geleistet hat. Auf Grund dieses Budget ist eine gleich hohe Subvention vom Eidg. Militärdepartement im Rahmen des Gesamtbudget des Komitee Niesz bewilligt worden.

Die finanzielle Basis für die Aktion des S. I. A. ist somit für zwei Jahre gesichert, abgesehen von den Einnahmen, die dem Bureau durch Vermittlung von Aufträgen zufliessen sollten. Der S. I. A. trägt dabei immer der Absicht Rechnung, je nach dem Gang der Geschäfte in einem spätern Zeitpunkt den Mitgliedern ihre Subskriptionen rückvergüten zu können.

Der Chef des Studienbureau hat seine Arbeiten energisch in Angriff genommen und bereits zwei Auslandreisen unternommen, die bestimmt für die weitere Aktion sehr nützlich sein werden. Es sind auch in der Schweiz viele Kontakte mit ausländischen Vertretern aufgenommen worden.

Der Sprechende möchte dieses Kapitel lediglich mit der Feststellung schliessen, dass sich die Interessenten mit Geduld wappnen müssen. Es steht fest, dass selbst in den vom Kriege verwüsteten Ländern die ansässigen Fachleute vorläufig nicht genügend Beschäftigung haben, weil für den Wiederaufbau, in erster Linie wegen der Kohlennot, noch wesentliche Grundlagen und Grundbaustoffe fehlen. Die Schweizer Fachleute müssen daher zuwarten mit ihrem Einsatz, bis in den betroffenen Ländern mindestens die dortigen Fachleute voll beschäftigt sind. Schon vor Monaten haben Fachleute des Wiederaufbaues erklärt, dass der volle Wiederaufbau erst im Jahre 1947 einsetzen und dass das Jahr 1946 voraussichtlich noch ein Jahr der Vorbereitung und der Organisation wird.

6. Revision von Form. Nr. 118 und Nr. 118a

Diese Norm konnte leider noch nicht herausgegeben werden, da Schwierigkeiten mit der französischen Ausgabe entstanden sind, indem die welschen Sektionen einen Gegenentwurf eingereicht haben. In verschiedenen Sitzungen mit den welschen Vertretern ist aber eine grundsätzliche Einigung über alle Punkte erreicht worden. Prof. Dr. A. Stucky hat sich bereit erklärt, die französische Uebersetzung zu überwachen, und es ist zu hoffen, dass, sobald dieser Text vorliegt, eine letzte Bereinigung ohne zu grosse Schwierigkeiten wird stattfinden können. Inzwischen ist der deutsche Entwurf, um Zeit zu gewinnen, den Sektionen zur Vernehmlassung unterbreitet worden. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn diese Norm, die eine erfreuliche Uebereinstimmung der Praxis im Hoch- und Tiefbau schaffen wird, möglichst bald in Kraft gesetzt werden könnte.

7. Form. Nr. 110: «Prov. Wegleitung zur Bestimmung des Honorars für Regional-, Orts-, Bebauungs- und Situationspläne»

Diese Norm ist inzwischen in Kraft gesetzt worden und dürfte als vorläufige Regelung eine wertvolle Abklärung der Verhältnisse schaffen. Es ist zu hoffen, dass alle Ingenieure und Architekten, die sich mit Bebauungsfragen besassen, ihre Erfahrungen in der Anwendung der Norm dem Sekretariat bekanntgeben, damit diese Erfahrungen für die spätere Herausgabe einer endgültigen Norm verwertet werden können.

8. Form. Nr. 102: Honorarordnung für architektonische Arbeiten

Die Kommission zur Revision dieser Honorarordnung hat einen Ausschuss beauftragt, die besonderen Verhältnisse bei den Siedelungen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Es hat sich in der Tat gezeigt, dass in dieser Hinsicht bei verschiedenen Kollegen und Sektionen andere Auffassungen herrschen. Es wird sich zeigen, ob eine einfache Regelung im Sinne des bisherigen Standpunktes des C. C. möglich ist oder ob eine differenzierte Berücksichtigung der oft sehr verschiedenartigen Verhältnisse notwendig wird. In diesem Falle wird es unter Umständen erforderlich sein, entsprechende Richtlinien herauszugeben. Das C. C. hat zur weiteren Abklärung ein Rechtsgutachten über die Anwendung der Honorarordnung auf Siedelungsbauten eingeholt.

Der betreffende Ausschuss hat bei einigen Kollegen eine Rundfrage veranstaltet und Pläne und Zahlenmaterial unter anderem über die Honorarabrechnungen für eine grössere Anzahl ausgeführter Siedlungen verlangt. Dieses Material wird nun verarbeitet, um an Hand von konkreten Angaben ein möglichst klares Bild über die tatsächlichen Verhältnisse zu erhalten.

Wenn diese Abklärung stattgefunden hat, wird die Kommission daran gehen können, den vorgesehenen Entwurf eines Ergänzungsblattes zu der vorstehenden Honorarordnung aufzustellen. Es ist zu hoffen, dass dieses Ergänzungsblatt in der nächsten Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

9. Normen für Akustik

Das Central-Comité hat seinerzeit von verschiedenen Fachleuten Vorschläge eingeholt für die Aufstellung von Normen über Akustik im Bauwesen. Anderseits hat die Schweiz. Normen-Vereinigung diese Frage ebenfalls auf ihr Programm gesetzt. Zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten hat das Central-Comité kürzlich beschlossen, sich der Aktion der Normen-Vereinigung anzuschliessen und hat als seinen Vertreter Privatdozent Ing. W. Furrer in Bern bezeichnet. Es wäre wünschenswert, wenn es in nächster Zeit gelingen würde, bestimmte klare Vorschriften aufzustellen, die es den Architekten und den Bauingenieuren erleichtern, in ihren Bauten die akustischen Gesetze zu berücksichtigen, bezw. ihnen grössere und bessere Kenntnisse über die Schallsicherheit der Konstruktionen vermitteln.

10. Standesordnung

Das C. C. hat die Frage der Revision der Standesordnung und insbesondere die Möglichkeiten der Trennung in eine verbindliche Standesordnung und in ein Reglement über das Verfahren weiterhin geprüft und darüber auch ein Rechtsgutachten eingeholt. Diese Fragen werden weiter behandelt, damit die bisherigen Erfahrungen der Standeskomissionen in die Standesordnung eingebaut werden können.

11. Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Auf Grund der Beschlüsse der letzten Delegiertenversammlung ist eine Eingabe an den Schulratspräsidenten gerichtet worden, um eine bessere Berücksichtigung der Fragen der Regional- und Landesplanung im Lehrplan der E. T. H. zu erreichen. Der Präsident des Schweiz. Schulrates hat dem C. C. am 10. September eine Antwort zukommen lassen und darauf hingewiesen, dass bereits im nächsten Wintersemester die Belange der Landesplanung in grösserem Masse im Programm der E. T. H. berücksichtigt werden. Prof. Dr. H. Gutersohn wird in Zukunft eine Vorlesung und ein Kolloquium über Fragen der Landesplanung halten. Dieses Kolloquium wird unter Mitwirkung von Praktikern stattfinden. Der Schulratspräsident bemerkt, dass, falls sich ein stärkeres Interesse zeigen sollte, die Möglichkeit besteht, diesen Unterricht später zu erweitern oder in der einen oder andern Abteilung der Hochschule als obligatorisch zu erklären. Ferner hat die E. T. H. ihre Zentralstelle für Landesplanung in dem Sinne ausgebaut, dass Privatdozent Dr. E. Winkler sich in Zukunft unter der Oberleitung von Prof. Dr. Gutersohn ganz der Zentralstelle der E. T. H. für Landesplanung widmen kann.

Die Angelegenheit scheint somit im Sinne der in der letzten Delegiertenversammlung geäusserten Wünsche und besonders der Anregungen der Basler Kollegen geregelt worden zu sein.

Der S. I. A. arbeitet weiterhin in engem Kontakt mit der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung, sodass auf diesem wichtigen Gebiet eine erspriessliche Zusammenarbeit im allgemeinen Interesse stattfindet.

d) Kommissionen

Die Bürgerhauskommission, unter dem Vorsitz von Arch. M. Schucan, bereitet eine spätere Auflage des Bandes Schaffhausen vor.

Die Schweizerische Standeskommission hat ebenfalls die Revision der jetzt in Kraft stehenden Standesordnung behandelt und der neue Präsident, Arch. P. Reverdin, wurde vom Sekretariat in verschiedenen besondern Fällen zu Rate gezogen.

Die Standeskommissionen der Sektionen haben seit der letzten Delegiertenversammlung verhältnismässig sehr wenige Fälle behandelt. Es wurden sogar keine Fälle auf dem Berufungswege an die Schweiz. Standeskommission weitergeleitet, ein gutes Zeichen für die allgemeine Auffassung der Berufsmoral in unsern Kreisen.

Die Kommission für Normalien beschäftigte sich weiter mit der Fusion der «Allgemeinen Bedingungen für Hoch- und Tiefbau». Ihr Präsident, Arch. A. Pestalozzi, wurde in zahlreichen Fällen vom Sekretariat für die Erteilung von Auskünften und die Ausarbeitung von Expertisen zugezogen. Seine aufopfernde Arbeit verdient den besten Dank des S. I. A.

Die Normungskommission für Kanalisation, unter dem Vorsitz von Stadtingenieur H. Steiner, bearbeitete Zeichnungsnormalien für Kanalisationen in städtischen Verhältnissen. Die Kommission hat ihre Entwürfe den massgebenden Behörden von verschiedenen Kantonen und Gemeinden zugestellt

und Anregungen entgegengenommen. Die Bereinigung der Entwürfe erfolgt nunmehr in enger Zusammenarbeit mit dem Verband Schweiz. Abwasserfachleute. Es handelt sich hier um ein besonderes Gebiet, auf dem sich in Ermangelung einer Normalisation in den verschiedenen Regionen ganz verschiedenartige Gewohnheiten eingebürgert haben, die sich nur sehr schwer auf eine gemeinsame Basis bringen lassen.

Die Kommission für Wettbewerbe hat am 21. September 1945 eine Vollsitzung abgehalten, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Der Präsident der Wettbewerbskommission, Arch. R. Christ, hat weiterhin sämtliche eingegangenen Wettbewerbsprogramme auf ihre Uebereinstimmung mit den Wettbewerbs-Grundsätzen geprüft und gegebenenfalls den ausschreibenden Behörden Ratschläge erteilt. Es handelt sich um eine im Interesse des Wettbewerbswesens äusserst wertvolle Arbeit, der es zu verdanken ist, dass in letzter Zeit sozusagen keine wichtigern Differenzen in dieser Richtung entstanden sind. Arch. Christ gebührt für seine grosse Arbeit ebenfalls der beste Dank des S. I. A.

Die Aufsichtskommission für die Stellenvermittlung hat ebenfalls einige Male getagt, um insbesondere die vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit geplante grössere Aktion für die Placierung von schweizerischen technischen Fachleuten im Ausland nach Kriegsende zu besprechen. Auf Wunsch des BIGA ist vorgesehen, dass die S. T. S. den ganzen Sektor der Vermittlung technischer Arbeitskräfte übernimmt, während die übrigen Sektoren durch die massgebenden Berufs-Organisationen des Landes übernommen werden. Die Bundesbehörden wünschen die Frage der Stellenvermittlung für das Ausland auf wenige kompetente Stellen zu konzentrieren, um eine volle Uebersicht zu gewährleisten. Diese Bestrebungen können vom S. I. A. nur unterstützt werden.

Die Titelschutzkommission hat ihren Ausschuss, wie bereits erwähnt, beauftragt, Verhandlungen mit einer Delegation des Schweizerischen Techniker-Verbandes aufzunehmen.

Die Kommission zur Revision der Honorarordnung für architektonische Arbeiten hat, wie schon gesagt, eine Delegation mit der Durchführung einer Rundfrage über die Honorierung von Siedelungsbauten beauftragt.

Die Kommission für betriebswirtschaftliche Fragen der Ingenieur- und Architekten-Bureaux und deren Präsident, Arch. H. Bracher, hat vom C. C. den Auftrag erhalten, die pendenten Fragen der Honorarregelung mit der Eidg. Preiskontrollstelle zu behandeln und bezügliches Material zu verarbeiten.

Die Kommission des S. I. A. für den Vergleich der Wirtschaftlichkeit des Ein- und des Mehrfamilienhauses wird gemäss der in der letzten Delegiertenversammlung vorgebrachten Anregung unter dem Vorsitz von Arch. E. A. Steiger und unter Mitarbeit von Arch. A. Kellermüller und Stadtrat H. Oetiker ihre Arbeiten demnächst aufnehmen.

e) Fachgruppen

Die Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau des S. I. A. hat an Stelle des zurücktretenden Präsidenten, Prof. Dr. F. Stüssi, Obering. W. Kollros zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Die Fachgruppe bearbeitet ferner in bestimmten Unterkommissionen die Revision der Normen Nr. 111 und Nr. 112.

f) Sekretariat

Das Sekretariat war auch in dieser verhältnismässig kurzen Zeitspanne reichlich mit Arbeit versehen. Die Erledigung der stets umfangreicheren laufenden Geschäfte, die Besorgung des sich erspriesslich weiter entwickelnden Verlagsgeschäftes und anderes mehr verlangte vom Personal ein volles Mass an Arbeit. Das Mitgliederverzeichnis 1945 wird diesen Herbst in neuer Aufmachung erscheinen und erforderte deshalb ebenfalls eine eingehende Bereinigung. Das Sekretariat musste auch die Vorarbeiten bis zur Gründung des Studienbureau für den Wiederaufbau übernehmen und führt weiterhin dessen Buchhaltung.

Es ist am Schluss eine vornehme Pflicht des C. C., allen Mitgliedern herzlich zu danken, die sich als Mitarbeiter in den verschiedenen Kommissionen und Delegationen des S. I. A. zur Verfügung gestellt haben. Der S. I. A. ist in seiner jetzigen demokratischen Struktur ganz wesentlich auf den persönlichen Einsatz seiner Mitglieder angewiesen. Das C. C. und das Sekretariat rechnen deshalb zukünftig, wie bis anhin, bei der Durchführung ihrer Aufgaben auf die unentbehrliche persönliche Unterstützung durch alle Mitglieder und insbesondere derjenigen, die in der einen oder andern Funktion zu aktiver Mitarbeit herangezogen werden.

Präs. M. Kopp verdankt die interessanten Ausführungen.

Arch. R. Christ bittet das C. C., besonders die Angelegenheit Titelschutz zu fördern, sodass in nächster Zeit eine brauchbare Regelung zustande kommt.

Präsident Kopp: Das C. C. ist der Ueberzeugung, dass die Titelschutz-Angelegenheit nun vorwärts geht und dass bald greifbare Resultate vorhanden sein werden.

Ing. H. Härry spricht den beiden aus dem C. C. ausscheidenden Mitgliedern Architekt Gilliard und Obering. Sutter den Dank des S. I. A. für ihre dem S. I. A. geleistete grosse Arbeit aus. Man hört aus Mitgliederkreisen gelegentlich den Wunsch nach einem rascheren Wechsel der Mitglieder des C. C. Solchen Aeusserungen wird jeweilen mit dem Argument einer gewissen Kontinuität der Geschäftsführung begegnet. Alle, die Aemter im S. I. A. bekleiden, werden aber gut tun, diesem Wunsch, soweit er berechtigt ist, Beachtung zu schenken.

Zu den Wahlen des C. C. in die Wiederaufbau-Kommissionen hört man von frei erwerbenden Mitgliedern, die selbständigen Ingenieure und Architekten, die ihr besonderes Interesse am Wiederaufbau durch die Zeichnung von Geldbeiträgen bekundeten, seien in den Kommissionen zu wenig vertreten. Das C. C. wird gebeten, diese Ansicht auf ihre Berechtigung zu prüfen und ihr gegebenenfalls in Zukunft Rechnung zu tragen.

Aus den Besprechungen der Titelschutz-Kommission mit Vertretern des Schweiz. Techniker-Verbandes entsteht der Eindruck, man sei der Verwirklichung einer Titelschutz- oder Berufsordnung noch nie so nahe gewesen wie heute. Die früheren Vorschläge des S. I. A., mit denen sich ja schon Bundesämter befassten, die aber nicht zu einer Gesetzesvorlage an die eidg. Räte führen konnten, krankten daran, dass die beteiligten Kreise, zu denen auch der S. T. V. gehört, über die Notwendigkeit und das Ziel einer Regelung entgegengesetzter Ansicht waren. Die neuen Vorschläge des S. I. A., die Gegenvorschläge des S. T. V. und die neueste Aussprache zwischen den Vertretern der beiden Verbände haben nun zum erfreulichen Ergebnis und zur wichtigen Voraussetzung für eine Weiterarbeit geführt, dass übereinstimmend das Bedürfnis nach einer Ordnung bejaht und auf beiden Seiten das gleiche Ziel einer Ordnung gesehen wird. Es hat sich bei den Sachbearbeitern beider Verbände die Ansicht durchgesetzt, die Schaffung einer Dachorganisation, einer technischen Kammer, welche Normen für die Titelverleihung, den Schutz der Titelträger und die Berufsausübung erlässt, sei der einzige Weg, um zu einer Berufsordnung zu kommen, die der Allgemeinheit die berufenen Fachleute nennt und die Unberufenen ausschliesst. Dabei sollen diese Normen die Türe offen lassen, um Fachleuten, die nicht aus einer Hochschule, sondern aus anderen technischen Schulen hervorgegangen sind und in der Praxis den Nachweis höherer Berufsausübung geleistet haben, auch die Berechtigung zur höheren Berufsausübung durch Verleihung des entsprechenden Titels zuzuerkennen. Ferner soll die technische Kammer den im Ausland tätigen Absolventen der Technika nur für den Auslandgebrauch einen ähnlichen Ausweis geben, wie ihn Absolventen ausländischer Fachschulen erhalten und im Ausland gebrauchen. Der S. I. A. wird keinen Anlass haben, jungen Schweizerbürgern, die im Ausland im Konkurrenzkampf stehen, eine Ausgangstellung vorzuenthalten, die ihre ausländischen Konkurrenten mit ihren Fachschulausweisen haben. Die Besprechungen haben die Ueberzeugung gefestigt, es sei möglich, eine Ordnung zu schaffen, die allen etwas bietet und niemandem etwas nimmt, die dazu endlich die Oeffentlichkeit orientiert, was ein Ingenieur oder Architekt ist und wem berechtigterweise diese Titel zukommen. Die Titelschutzkommission des S. I. A. hat im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen zweifellos eine heikle und verantwortungsvolle Aufgabe. Ihre oberste Richtlinie wird die Wahrung der Qualität, die Gewährleistung der Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Technik und Industrie, die Beachtung der berufsethischen Anforderungen, wie sie sich in unserem Lande als Norm herausgebildet haben, aber auch die Wahrung der Gerechtigkeit für alle Beteiligten, bleiben. — Wenn gelegentlich dem einen oder andern ob der langen Dauer der Titelschutzbestrebungen die Geduld ausgeht, ist das verständlich. Man mag sich aber immer wieder vergegenwärtigen, dass die Technik ein enorm kulturbildender Faktor geworden ist, dass ihre Träger eine Macht ausüben, die gut oder schlecht für das Zusammenleben der Menschen wirkt, je nach den Normen, denen sie ihre Berufsausübung unterziehen. Die Wichtigkeit der in Frage stehenden Probleme für die Allgemeinheit ist schon etwas Geduld wert. Die Mitglieder der Titelschutzkommission sind zuversichtlich, den interessierten Fachverbänden und Industrieorganisationen nun bald einen Ordnungsentwurf vorlegen zu können, der allen berechtigten Interessen Rechnung trägt.

Arch. F. Lodewig: Der Vorstand und die Sektion Basel möchten das C. C. ersuchen, die Kommission, die sich mit der Abklärung der Honorierung von Siedlungsbauten befasst, zu beauftragten, ihre Arbeiten sobald als möglich zum Abschluss zu bringen und eventuell im November eine weitere D. V. anzusetzen, die dann das neue Merkblatt behandeln und genehmigen könnte. Bei einer weitern Verzögerung könnten die Basler Kollegen zuschaden kommen.

Präsident M. Kopp wird sich für eine beschleunigte Behandlung der Angelegenheit einsetzen.

Arch. R. Christ: Es wäre angebracht, dass die vom C. C. eingeholten juristischen Gutachten wie z. B. dasjenige bezüglich Siedlungen, mit den juristischen Gutachten der Sektionen koordiniert werden.

Präs. M. Kopp stellt fest, dass diesen juristischen Gutachten kein zu grosser Wert beigemessen werden darf, indem sie sich oft geradezu widersprechen.

Der Sprechende erinnert hierauf noch an die grossen Verdienste des verstorbenen Ehrenmitgliedes Ing. C. Jegher um den S. I. A., der sich mit seiner ganzen Persönlichkeit sein Leben lang überall für die Bestrebungen des S. I. A. einsetzte, und ersucht die Anwesenden, sich zu Ehren des Verstorbenen zu erheben.

(Schluss folgt)